

Kirchliches Amtsblatt

für Mecklenburg-Schwerin

Jahrgang 1933

Ausgegeben Schwerin, Sonnabend, den 21. Oktober 1933.

Inhalt:

I. Bekanntmachungen:

- 296) Kirchengesetz über die evangelisch-lutherische Landeskirche Mecklenburgs.
- 297) Grußwort des Reichsbischofs an die deutschen evangelischen Gemeinden.
- 298) Plattdeutsche Predigt und Gottesdienstordnung.
- 299) Luthertag am 10. November 1933.
- 300) Deutscher Luthertag 1933.
- 301) Mecklenburgische Richtlinien für den Luthertag.
- 302) Reichsjugendwerbetag.
- 303) Aufnahme junger Pastoren in die G.A..
- 304) bis 306) Kornpreise.
- 307) Kinderzuschläge.
- 307.a) Missionsopferwoche.
- 308) Spenden.
- 309) Dienststunden des Oberkirchenrats.
- 310) Martin-Luther-Gabe.
- 311) Gustav-Adolf-Stiftung.
- 312) bis 313) Geschenke.
- 314) Theologischer Lehrkursus an der Universität Rostock.
- 315) bis 323) Schriften.

II. Personalien: 324) bis 334).

I. Bekanntmachungen.

296)

Die 3. ordentliche Landessynode von Mecklenburg-Schwerin hat in Übereinstimmung mit dem Mecklenburg-Strelitzer Kirchentag am 13. Oktober 1933 das folgende Kirchengesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

Kirchengesetz über die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Mecklenburgs vom 13. Oktober 1933.

§ 1.

Die Evangelisch-Lutherischen Kirchen von Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz schließen sich zum 1. Januar 1934 zur Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs zusammen.

§ 2.

Die Verfassung der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs wird durch eine Landes Synode beschlossen, die sich zusammensetzt aus:

1. den 18 Mitgliedern der Mecklenburg-Schweriner Landes Synode,
2. 4 Mitgliedern des Mecklenburg-Strelitzer Kirchentages.

Die verfassunggebende Landes Synode wird durch den Vorsitzenden der Mecklenburg-Schweriner Landes Synode einberufen und geleitet.

§ 3.

Die näheren Bestimmungen zur Ausführung dieses Gesetzes werden von den Kirchenregierungen beider Landeskirchen vertraglich festgelegt.

§ 4.

Dieses Gesetz tritt mit seiner Verkündung in Kraft.

Schwerin, den 13. Oktober 1933.

Der Landeskirchenführer.

Schulz.

297) G.-Nr. 24 II 8 k.

Nachstehend gibt der Oberkirchenrat ein Grußwort des Herrn Reichsbischofs an die deutschen evangelischen Gemeinden vom 3. Oktober 1933 bekannt mit dem Ersuchen an die Herren Pastoren, es bei nächster Gelegenheit von der Kanzel zu verkünden.

Schwerin, den 9. Oktober 1933.

Der Landeskirchenführer.

Schulz.

Grußwort des Reichsbischofs an die deutschen evangelischen Gemeinden vom 3. Oktober 1933.

Alle evangelischen Gemeinden in ihren Gliedern und Ämtern grüße ich mit herzlichsten Segenswünschen.

Der Kampf um die Einigung der Kirche war nicht leicht — um so dankbarer müssen wir sein, daß die erste Deutsche Evangelische Nationalsynode zu einem einmütigen Beschluß kam.

So wurde der Tag von Wittenberg groß und entscheidend.

Wir stehen jetzt vor der Aufgabe, die Kirche so volksverbunden zu gestalten, wie es lebensnotwendig für Volk und Kirche ist. Diese Aufgabe kann nur erfüllt werden durch gemeinsame Arbeit aller Beteiligten. Grundlegend ist dazu zu sagen, daß die Kirche in erster Linie der Gemeinde gehört; sie gehört nicht etwa den Pastoren oder Bischöfen. „Führung der Kirche“ heißt nicht: herrschen in der Kirche, sondern der Gemeinde und ihren Gliedern dienen und helfen.

Die Aufgabe der Kirche ist mithin Kampf für Gott und sein Evangelium, Kampf gegen alles unchristliche Wesen. Solcher Kampf ist nur von Erfolg ge-

an't Krüz slahn un storwen un grawen, dalstegen in dei Höll. An'n drüdden Dag is hei wedder upstahn von dei Doden, upstegen in'n Himmel, wo hei nu sitten deit tau Gott den allmächtigen Vadder sin rechte Hand, von wo hei of kamen ward un richten dei Lebennigen un dei Doden.

Ich glöw an den Heiligen Geist, an dei heilig' christlich' Kirch, dei Heiligen ehr Gemein, dat dei Sünnen vergewen warden, dat dei Doden upstahn mit Liw un Seel un an'n ewig' Lewen. Amen.

Dei Herr wes mit jug. — Un mit dinen Geist un Sinn.

Dei Paster lest Gotts Wurt vör. Loww wes di, Herr Christus!

Unse Vadder du in'n hogen Himmel!

Heilig fall warden din Nam.

Din Rif lat kamen.

Dinen Will lat geschehn as in'n Himmel, so of up Irden.

Giw uns Dag för Dag uns' Brot,

Un vergiw unse Schuld, as wi of vergewen, dei sid an uns verschüld't hebben.

Un bring uns nich in Versäufung,

Maß uns oewerst los von dat Böf' sin Macht.

Denn din is dat Rif un dei Macht un dei Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Dei Herr segen di un bewohr di,

Dei Herr lat lüchten sin Angesicht oewer di un wes di gnädig,

Dei Herr richt sin Angesicht up di un gew di Freden.

Amen, Amen, Amen.

Kanzelgruß:

Gnad wes mit jug un Fred von Gott den Vadder un den Herrn Jesus Christus.

Un Gotts Fred, dei höger is, as ein man jichtens denken kann, wes mit jug alltaufamen.

Kirchengebet.

O Herr, wi danken di för alles, wat du Gaudes an uns dan an Liw un Seel. Din Gotteswurt heft du uns hüren laten, veel Kräft' un Trost heft du of hüt uns gewen. Du giwst uns Lewensnahrung un bewohrst uns vör Gesphr un Nod.

Wi hidde di, bewohr uns' Kirch hier in uns' Heimatland un oewerall up Irden, wo Minschen unsen Heiland sinen Nam anraupen. Stür dei, dei ehr entgegen sünd un help of ehr tau'n Heil. Un stah all dei tau Sit, dei sid Mäuh' um ehr maken. Rumm du mit dinen heil'gen Geist, dei uns tau'n Glöwen helpt, un dei uns Kräft' un gauden Willen giwt, dat wi of nah din Wurt uns Dingen dau.

Holl of din Gnadenhand, Herr, oewer uns' Gemein, uns' Heimat un uns' Vaterland. Lat doch uns' dütsches Volk mit heil'gen Willen streuen, dat wi'n Gottsvolk warden. Herr, giw uns' Führers, un all, dei uns vörstahn, dinen heil'gen Geist, dat sei den rechten Weg uns wisen un vörangahn, dat sei sid hollen an din Hand un richden nah din Wurt.

Den Ehstand, Herrgott, lat uns heilig hollen, un du segen em. Dei Rinner un dat ganze Jungvolk oewerall in Hus un Hof un Schaul bewohr un maß ehr

hell dei Garten, rein dei Hänn' un giv ehr frischen Maut. Giv Segen, Herr, tau all uns' Wart un Daun. Dei Landlud un den Kopmann un dei Handwarkslud, un all, dei süs ehr ihrlich Arbeit daun, lat di befehlen sin. Bewohr uns, Herr, vör düre Tid, Gefohr un allen Schaden. Giv Trost, dei in Bedräuwnis sünd un süs in Not, un all dei Kranken un dei up ehr letztes Lager liggen daun.

Giv uns din Gnad, Herr, stah uns bi un help uns' ganzes Volk. Am unsen Heiland Jesus Christ sin Blaut un Wunnen, um dat heilig Krüz, Herr, kamen wi tau di. Stöt uns nich weg, du grote heil'ge Herr un Gott! Uns' leitwe Vadder, hür uns an! Amen.

Kollekten (Altargebete).

Advent.

1. O Herr un Gott, wi danken di, dat du uns ut Dod un Düsternis erlöst heft. Wi bidden di, help uns, dat wi recht upstahn von'n Glap un dat wi di as unsen Herrn un Heiland upnehmen in uns' Garten.

2. Herr Jesus Christus, wi danken di, dat du tau uns Minschenfinner kamen büst von'n hogen Hewen. Nu help uns, dat wi di mit Freuden entgegengahn un di upnehmen in uns' Gemein un in uns' Garten. Wef du uns' Herr un König för nu un alle Ewigkeit.

Weihnacht.

3. Du himmlische Vadder, wi danken di, dat du dinen Soehn Jesus Christ heft kamen laten up des' arme Ird. Help du uns, dat uns' Hart un Sinn för em apen steiht, un dat wi uns von dat ewig' Licht lüchten laten up unsen ganzen Lewensweg.

4. Herr Jesus Christus, du hoge Heiland, du büst tau des' heilige Wihnachtstid dalkamen tau uns Minschenfinner. Du wußt uns helpen von Not un Dod, von Sünn' un Schuld. Wi stahn hier vör din Angesicht un bidden di: Mak hell uns' Garten un giv uns Kräft', dat des' heilige Wihnacht för uns 'ne heilige Tid ward un ehr Segen bi uns bliwen deit.

Neujahr.

5. Du grote Gott, du höllst in din Hand dei wide Welt un uns' Land un Lud. Du heft uns hulpen oewer Johr in din grote Gnad, dörch Düsternis un Dak, in veel Gefohr un dörch Not un Dod. O Herr, bliw uns tru un verlat uns nich. Wef du uns' Stütt un Staww, wis' uns den Weg un wef uns Hülp un Heil för nu un alle Ewigkeit.

Epiphanien.

6. Leitwe Herr un Heiland, in all dei Welt ehr Düsternis büst du kamen as dat helle Licht. Mak of uns' Garten hell un heilig. Wi bögen uns' Knei för di as unsen König. Kumm du, o Herr. Wi sünd din Volk un din Lud, bewohr du uns för Sünn' un Schuld un help uns von dat Böf' sin Macht.

Mission.

7. Du Heiland Jesus Christ, veel Minschenfinner stahn in Düsternis un Dodesnacht. Mak du dei Heidenharten hell un lat din Licht ehr lüchten. Denn of för ehr heft du mit Dod un Düwel streben un heft den Sieg behollen. Bring

du ehr her tau din Gemein, dat of sei den Weg finnen tau't ewig' Licht un in-gahn tau din Herrlichkeit.

Passion.

8. O Herr, du heilige Vadder, din'n enzigen Soehn heft du hengewen för uns tau'n Liden un Starwen. Du wußt uns helpen un erlösen von den Düwel sin Gewalt un Macht. O Herr, help du uns nu, dat uns dit heilig' Krüz un Graww alltid vör Ogen steiht. Lat dat heilig' Krüz för uns warden tau'n Trost in Sünn' un Schuld in'n Lewen un in'n Starwen.

Ostern.

9. O Herr un Heiland, den Dod un Düwel heft du oewerwunnen. Du büst ut't Graww upstahn as Herr un König. Help uns, Herr, dat in uns' Hart dei grote Osterfreud upsteiht un denn den Sieg behöllt, dat sei uns fast un wiß maht, wenn wi swaach sünd un Dod un Düwel uns in Angsten bringt un nah uns' Harten grippt.

10. O Herr, du heft den Weg uns frimakt in't Himmelrik. Du heft den Heiland wegen unse Sünn' hengewen in den Dod un heft em wedder upwaht, hüt an'n heil'gen Osterdag. Nu stah uns bi, dat wi dod sünd för dei Sünn', un dat of wi upstahn tau'n ewig' Lewen.

Himmelfahrt.

11. Hochhawen büst du, Herr, uns' Heiland, hüt in'n hogen Hewen. Tau Gott den Herrn sin rechte Sit sittst du nu as dei Weltenkönig. Wi wullen girn den Weg di nahgahn, Herr, un hidden di: Giw uns den gauden Willen, Herr, giw du uns Kräft'. Lat uns din Lüd sin un wes du uns' Hartenskönig.

Pfingsten.

12. Du Heilig' Geist büst kamen up dei Welt, kumm of tau uns, kumm du up uns' Volk un uns' Gemein. Mak rein uns' Hänn' un Harten, mak den Sinn uns hell un flor un giw uns fasten Glowen. Lat uns din Gottsvolk warden, heilig, rein un tru, du Heilig' Geist, du Lewensgeist.

Erntedankfest.

13. O Herr un Vadder du in'n hogen Hewen. Wi danken di von ganzen Harten, dat du of oewer Johr dinen Segen tau uns' Arbeit gewen heft. Du heft uns bistahn bi Saat un Ault un heft uns nich verlaten. Nu bidden wi di: Help uns, dat wi din Gawen nu of richdig bruken tau'n Segen för uns sülwen un för uns' Volk un Vaderland.

14. Du leiwe himmlische Vadder, wi danken di, dat du in Goren un Feld den riken Gottsseggen uns gewen heft. Wi sünd din Amtlud un din Knechts, un ahn di koenen wi of gornicks daun. Alls kümmt her von din Gaudheit, un dorüm will'n wi of gaud sin tau uns' Bräuder un Swestern un in ehr Tod ehr helpen.

Betttag vor der Ernte.

15. Herr Gott, wi stahn hier vör din Angesicht un bidden di: Help uns bi uns' Work un Arbeit. Help uns bi uns' Ault un 'all uns' Dingen, dei wi daun.

Herr, fik up uns dal in Gnaden un giv uns uns' Lewensnahrung. Wi stahn in Schuld bi di, wes du uns gnädig, so ans du't taufseggt heft, dörch unsen Herrn un Heiland Jesus Christ.

Buß- und Bettag.

16. O Herregott, di liggt nich an dei Minschen ehr Verdarwen un an ehren Dod. Du wißt, dat wi din leiwen Rinner sünd. Gah dorüm nich mit uns, Herr, in't Gericht, stöt uns nich ut din Gnad. Mak heil uns, Herr, von alle Nod un Sünn', vergiw uns unse Schuld, um dinen leiwen Soehn sin Blaut un Wunnen, Herr, wiß' uns din Gnad.

Toten Sonntag.

17. O Herr un Gott. Kort is uns' Lewenstid, un denn kummt Dod un Graww. Wi danken di, dat du uns Hülp bringst dörch den Heiland Jesus Christ. Dei is ut't Graww rutstegen tau di in den Himmel. Herr, hal of uns all in dei Himmelsfreud, wi wullen as din leiwen Rinner di girn sehn von Angesicht.

Allgemein.

18. O Herregott, Loww wes dinen heiligen Nam. Wi danken di, dat du uns gewen heft Heimat un Baderland. Nu help uns un uns' ganzes Volk, dat wi di nich vergeten un di mit ganzen Harten säuken. Am Jesus Christus, unsen Herrn.

19. O Herr, du grote Gott, wi bidden di, holl du uns' Harten rein von alle Sünn' un Schuld. Kumm du tau uns mit dinen Heil'gen'Geist, dat dei uns' Harten hell mak, dat wi Lust kriegen tau alls, wat di wollgeföllt, dat denn din Will allein geschüht up Irden.

20. Herr Jesus Christus, du Heiland, wi säuken Wohrheit, un wi säuken Licht. Du büst dat Licht un büst dei vulle Wohrheit. Du büst dei Weg dörch alle Irdenod, dörch alle düstern Grünn' un Sünn' un Schuld, du büst dei Weg tau Gott den Herrn. Stah uns tau Sit, dat wi den Weg of gahn. Giv uns den gauden Willen un dei Kräft'. Herr, help du uns, du Heiland Jesus Christ.

21. O Herregott, fik gnädig dal up din Gemein hier in din heilig' Hus. Giv, dat wi di mit ganzen Harten säuken un help uns, dat wi din Wurt of richdig hüren un denn of bewohren. Kumm tau uns mit dinen Heiligen Geist.

22. O Herr, du büst grot un mächtig, din Gaudheit un din Tru rekt so wit dei Hewan geiht. Wi lawen di, wi prisen di, wi danken di mit ganzen Harten. Wi will'n di singen mit Orgelklang un mit Posaunen, wi will'n di lawen un di danken mit unsen Munn' un mit uns' Hart un Hänn' hüt un uns' ganzes Lewen lang.

23. O Herr un Gott, wi raupen tau di ut deipe Nod. Du büst uns' Heiland un uns' Hülp allein. Fat du uns mit din Hand an unse Hänn' un redd uns von den Dod un Düwel sin Gewalt. Dei grippt nah uns' Seel, hei will uns verdarwen. Herr, lat uns nich vergahn, strid du för uns un bliw bi uns in düster' Nacht.

24. Herr Gott, wi hebben dei Städ so leiw, wo wi bi di sünd un du bi uns, dei Städ, wo Minschenfinner di Loww un Dank seggen. Herr, bliw bi uns, dei Dag vergeiht, un dei Nacht is ahn di kolt un düster.

299) G.-Nr. I. 3671.

Luthertag am 10. November 1933.

Die Herren Pastoren werden hierdurch angewiesen, den nachstehenden Aufruf am 10. November d. J. in allen Landeskirchen von den Kanzeln zu verlesen.
Schwerin, den 11. Oktober 1933.

Der Oberkirchenrat.

S i e d e n.

**Aufruf des Reichsbischofs zur Kirchensammlung am Luthertage,
10. November 1933.**

Der heutige Tag ist ein Tag des Dankens für das, was Gott durch Martin Luther unserem Volk und unserer Kirche gegeben hat. Es ist aber zugleich ein Tag heiliger Verantwortung und Verpflichtung. Martin Luther hat unserem Volke das alte Evangelium in deutscher Sprache und deutscher Art von neuem verkündigt. Martin Luther hat die Bibel ins Deutsche übersetzt, so daß jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau ihre Bibel lesen können. Wir wissen, daß unser geliebtes deutsches Volk nicht ohne die tiefsten Kräfte des Evangeliums leben kann. So rufe ich die Gemeinden der Deutschen Evangelischen Kirche am heutigen Tage zu doppelter Treue und zum Gehorsam gegen das Wort der Heiligen Schrift, daß uns durch Martin Luther neu geschenkt worden ist, auf. Unserem Dank und unserer Verantwortung wollen wir sichtbaren Ausdruck geben durch den Ertrag der heutigen Kirchensammlung. In allen deutschen evangelischen Gemeinden soll „Luthers Bibel“ für die evangelischen Deutschen im In- und Auslande verbreitet und lebendig gemacht werden.

Luthers Bibel ist zahllosen evangelischen Deutschen im Inlande fremd geworden. Darum bedarf es neuer Wege und neuer Formen, um die dem Evangelium Entfremdeten wieder zu gewinnen. Der Ertrag der Kollekte soll diese kirchliche Arbeit stärken und fördern.

Unser Blick geht aber an diesem Tage über die Grenzen unseres Reiches zu den evangelischen Volks- und Glaubensgenossen, die im Ausland zum Teil schon seit Jahrhunderten ihrem Volkstum und ihrer evangelischen Kirche die Treue gehalten haben. Wenn ihnen Luthers Bibel lebendig erhalten bleiben soll, so bedürfen sie evangelischer Kirchen und evangelischer Schulen. Der Ertrag der heutigen Kollekte soll auch diese Arbeit stützen und kräftigen. Unser Opfer soll ein sichtbarer Ausdruck dafür sein, daß auch wir denen, die im Kampf für Glaube und Volkstum stehen, die Treue halten.

Unser Dank und unsere Verantwortung am heutigen Tage klingt zuletzt aus in dem heißen Gebet: „Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort.“

Der Reichsbischof.

gez. Ludwig Müller.

300) G.-Nr. 302. II. 15 c.

Deutscher Luthertag 1933.

Die Reichsgeschäftsstelle des Deutschen Luthertages, Berlin SW. 11, Stresemannstr. 12, teilt hierher mit:

„Die Arbeiten zum Deutschen Luthertag 1933 gehen rüstig vorwärts. Der Vertrieb des Festabzeichens, das die Lutherrose darstellt, hat begonnen. Ebenso ist das Plakat des Luthertages bereits erschienen und zum Versand gebracht worden, ebenso das volkstümliche Lutherbüchlein „Martin Luther, deutscher Kämpfer“, das im Auftrage des Arbeitsausschusses des Deutschen Luthertages herausgegeben ist.“

Die genannte Geschäftsstelle bittet um baldige Bestellung der nachfolgenden Gegenstände:

1. **Lutherfestbüchlein**, „Martin Luther, deutscher Kämpfer, Bilder aus seiner Zeit und seiner Welt.“ 52 Seiten, 79 Abbildungen in Tiefdruck, mit zweifarbigen Umschlag. Das Büchlein ist das offizielle Festbuch. Es enthält eine Fülle interessanter Bilder und ermöglicht dadurch allen Kreisen, den gebildetsten und den ganz einfachen Schichten des Volkes, einen Einblick in die weite Welt Luthers. Auch der Text ist so gehalten, daß er zwar wissenschaftlich einwandfrei, aber ohne schwere Probleme und ohne Fachausdrücke irgendwelcher Art allen Altersklassen und allen Bildungsstufen des deutschen Volkes verständlich sein dürfte. Das Büchlein dient der Verbreitung in allen Vereinen und Verbänden, in evangelischen Kirchengemeinden und in den Schulen, es eignet sich zum Verkauf bei Gemeindeabenden, Volksveranstaltungen, auf den Straßen und an den Kirchthüren. **Alle Vereine und Verbände, Gemeinden und Schulen und sonstige Veranstalter von Lutherfeiern beziehen das Büchlein von 50 Stück ab zum Preise von —,20 RM von der Reichsgeschäftsstelle. Das Büchlein kostet im Buchhandel —,30 RM.**
2. **Das Festabzeichen**, die Luther-Rose mit entsprechender Umschriftung, in bester künstlerischer Wiedergabe, nicht in Blech gestanzt, sondern schwer in Metall geprägt, Altsilber, 34 mm im Durchmesser, mit Sicherheitsnadel, zum Preise von —,15 RM. Die Vereine und Verbände, Kirchengemeinden und Schulen und Veranstalter von Lutherfeiern beziehen das Festabzeichen von 50 Stück an zu dem genannten Preise und sind verpflichtet, **das Stück nicht unter —,25 RM abzugeben.**
3. **Das Plakat**, unter Zugrundelegung einer Medaillonplastik am Katharinenportal in Wittenberg, in vierfarbigem Offsetdruck für den 10. November hergestellt, einheitlich für ganz Deutschland bestimmt, ist von der Geschäftsstelle zum Preise von 10 Pfennig pro Stück zu beziehen. Vereine, Verbände, Kirchengemeinden, Schulen und sonstige Veranstalter von Lutherfeiern beziehen das Plakat zu diesem Preise und **sorgen für seine weiteste Verbreitung.** Es dürfte möglich sein, auch dieses Plakat hier und da zum Preise von 20 Pfennig weiter zu verkaufen.
4. **Die Festpostkarte.** Die einzige amtliche Festpostkarte, die die Reichsgeschäftsstelle herausgibt, ist die Verkleinerung des Plakates. Preis 5 Pfennig. Vereine, Verbände, Kirchengemeinden, Schulen, Veranstalter von Lutherfeiern beziehen diese amtliche Festpostkarte zum Preise von 5 Pfennig von 50 Stück an von der Reichsgeschäftsstelle. Der Verkauf muß zum Preise von 10 Pfennig pro Stück erfolgen.

Wir wiederholen:

Festbüchlein . . .	Einf.=Pr. 20 Pfg.	Verk.=Pr. 30 Pfg.
Festabzeichen . . .	" 15 "	" 25 "
Plakat	" 10 "	" 20 "
Festpostkarte . . .	" 5 "	" 10 "

Porto und Verpackung zu Lasten des Bestellers.

Zahlung muß spätestens innerhalb von 14 Tagen nach Erhalt der Rechnung erfolgen.

Wir bitten, unbedingt diese **Verkaufspreise unverändert durchzuführen**. Es ist unstatthaft, höhere oder niedrigere Preise zu nehmen. Durch die Gewinnspanne sind die Veranstalter von Lutherfeiern in der Lage, **etwaige eigene Unkosten zu decken** oder auch gänzlich Unbemittelten und Arbeitslosen **kostenlos** Büchlein, Festabzeichen usw. **abzugeben**.

Beispiel: Wer 150 Lutherbücher von der Reichsgeschäftsstelle bestellt zum Preise von 30,— *M*, kann 100 Stück zum Preise von je 30 Pfg. = 30,— *M* verkaufen und 50 Stück an Unbemittelte usw. verschenken. Ebenso ist es mit Festabzeichen und Postkarte möglich.

Sofortiger Auftrag wird erbeten.

In Kommission (zur Ansicht) kann nicht geliefert werden.

Schwerin, den 6. Oktober 1933.

Der Oberkirchenrat.

Sieden.

301)

Mecklenburgische Richtlinien für den Luthertag.

Der Aktionsausschuß beider Mecklenburg für den Luthertag 1933 unter Leitung von Pastor Vohberg, Waren, hat folgende Richtlinien ausgearbeitet, deren strikte Befolgung hiermit angeordnet wird.

1. **Werbung.** Die mecklenburgische **Presse** wird mit Werbematerial durch den **CPM** versorgt. Jedoch mögen die Herren Pastoren an ihre Ortspresse heimatgeschichtliches Material (örtliche Reformationgeschichte!) liefern oder andere kundige Personen (Lehrer usw.) bitten, kleine Artikel zu schreiben.

Der **CPM** wird eine 32 Seiten starke Nummer des „**Kirchenältesten**“ („**Evangelisches Mecklenburg**“) zum Verkaufspreise von 50 Pfg. herausbringen. Der Vertrieb ist durch kirchliche Organisationen gedacht, die einen Gewinnanteil von **20 Pfg.** für die Organisation und den Verkäufer einbehalten können.

Ebenso wird der **CPM** eine **Serie von 6 Postkarten** zu gleichen Bedingungen anbieten.

Der einheitlichen Werbung im ganzen Reich sollen daneben dienen:

1. ein **Festabzeichen**;
2. ein **Festbuch**: „**Martin Luther, deutscher Kämpfer**“;
3. ein **Festplakat**, das auch als **Festpostkarte** Verwendung findet. Sie sind zu beziehen von der **Reichsgeschäftsstelle für den deutschen Luthertag**,

Berlin SW. 11, Strefemannstraße 12. (Preise: Festabzeichen 25 Pfg., von 50 Stück ab 15 Pfg.; Festbuch 30 Pfg., von 50 Stück ab 20 Pfg.; Festplakat 20 Pfg., von 50 Stück ab 10 Pfg.; Festpostkarte 10 Pfg., von 50 Stück ab 5 Pfg.). — Reichlich plakatieren, Unkosten machen sich bezahlt.

2. **Organisation.** In jeder Kirchengemeinde ist ein **Arbeitsausschuß** zu bilden. Ihm gehören an:

1. der Pastor;
2. Vertreter des Kirchengemeinderats;
3. der Gemeindegruppenleiter der Glaubensbewegung „Deutsche Christen“;
4. Vertreter sonstiger evangelischer Vereine (Evangelischer Bund usw.);
5. Vertreter der Lehrerschaft;
6. der Ortsgruppenleiter der NSDAP. oder ein von ihm zu ernennender Amtswalter.

Die Herren Pastoren melden unverzüglich (bis zum 23. Oktober spätestens!) an den zuständigen Herrn Landesintendenten, daß sie den Gemeindeausschuß der Anordnung entsprechend gebildet haben. In der Meldung ist besonders zu vermerken, daß entsprechend Punkt 6 der Anordnung verfahren ist.

Die Ortsausschüsse bestellen das unter 1. (Werbung) aufgeführte Werbematerial, bereiten auch sonst in jeder Beziehung die Feier des Luthertages gemäß den Richtlinien vor und sorgen für die würdige und kraftvolle Durchführung der Feier.

Den **Kirchenkreisleitern der Glaubensbewegung „Deutsche Christen“** liegt es ob, darüber zu wachen, daß die Vorbereitungsarbeiten sofort in Angriff genommen werden, soweit es noch nicht geschehen ist. Sie erstatten dem Aktionsausschuß (Leitung: Pastor Lic. H. Voßberg, Waren) bis zum 25. Oktober Mitteilung darüber, daß in ihrem Kreis in allen Gemeinden das Nötige geschehen ist.

3. **Gestaltung der Feiern.** Die Feiern sollen den Grundgedanken des Luthertages verwirklichen. Er soll ein **Volksmissionstag** sein, an dem sich alle evangelischen Deutschen zurückfinden zu den Quellen ihres religiösen Lebens und zu den Grundlagen des deutschen Volkstums. **Deutsches Christentum soll sprechen und um die Seele des deutschen Volkes werben.** Im Reformator Martin Luther ist deutsches Christentum Gestalt geworden. Darum soll er möglichst viel selber zu Worte kommen.

Stoffquellennachweis ist bei der erwähnten Reichsgeschäftsstelle anzufordern (Programmgestaltung [Literaturnachweis]; kirchenmusikalische Werke; Lutherspiele).

Wegen **Filmbandstreifen** (Stehbilder) wende man sich an die Evangelische Bildkammer, Berlin-Steglitz, Bymestraße 8.

Die **Feier** beschränkt sich nicht auf den 10. November, sondern umfaßt die Zeit vom 5. November (Sonntag) bis 10. November (Freitag). Die **Verteilung der Veranstaltungen** ist etwa folgendermaßen:

5. November: Reformationssonntag. Möglichst an diesem Tag sind die **Kinder-gottesdienstsfeyern** vorzunehmen (Entlastung!).
6. November: Abendvortrag für die **Männer**. (Thema: „Der Mann und sein Volk im Sinne Luthers“, „Männliches Christentum.“)

7. November: Abendvortrag für die **Frauen**. (Thema: „Luther und die deutsche Frau [oder: Familie]“.)
8. November: **Jugendabend**. (Thema: „Das Ziel der Jugend“.)
9. November: **Geistliche Abendmusik**. (Posaunen, Orgel, Chor, Gemeindegesang, Lutherworte; Aufbau unter den Stichworten: I. Meine Sünde; II. Mir sind meine Sünden vergeben; III. Mit Gott wollen wir Taten tun.)
10. November: **Hauptfeier** mit folgender Ordnung:

Morgenmusik auf Straßen und Plätzen (Posaunenchöre).

10 Uhr: **Festgottesdienst** (Gemeinden mit mehreren Ortschaften legen die Feiern entsprechend den Erfahrungen des deutschen Erntedanktages zusammen).

Nach dem Gottesdienst: **Umzug**. Der Zug geht durch den Ort entweder zur Kirche zurück (Schlußwort vor der Kirche) oder zum Friedhof (Schlußwort: „Luther lebt!“) oder zum Rathaus (Leitgedanke: Kirche und Obrigkeit, Redner: Bürgermeister und Pastor). Im Zuge kann an hervorragender Stelle eine Bibel, ein Gesangbuch und ein kleiner Katechismus mit entsprechenden vorangetragenen Schildern mitgeführt werden. Am Umzug beteiligen sich alle Behörden und Verbände (einladen!).

Abends: **Gemeindeabende**. Für **Aufführungen** wird empfohlen: Hanns Johst, „Propheten“, (Münchener Laienspiel-Bearbeitung, Verlag Chr. Kaiser, München), oder das Reformationstheaterspiel „Bergen op Zoom“ (im gleichen Verlag). Weitere Nachweise durch die Reichsgeschäftsstelle.

An Orten mit öffentlichen Bühneninstituten kommt für **Bühnenfestspiele** Sonntag, der 12. November, in Frage.

Für **Filmaufführungen** (der Lutherfilm von Ryser ist neu bearbeitet) behalte man sich den Winter vor. Ein Kulturtonfilm („Lutherstätten“) ist in Vorbereitung. Aufführungen vermittelt der Filmausschuß der Reichsgeschäftsstelle.

Besonders wird darauf hingewiesen, daß die Lutherfeiern des 10. November und der Tage vorher auf die **breiteste Grundlage** zu stellen sind. Es ist daher darauf hinzuwirken, daß andere Verbände in der Zeit keine Rundgebungen veranstalten. Es sind alle **staatlichen und politischen Stellen** um Unterstützung und Teilnahme zu bitten. Zu den Männerabenden sind ganz besonders einzuladen die Reichswehrtruppenteile, die Polizeiabteilungen, die Wehrverbände, zu den Frauenabenden die Frauenverbände (die Frauenschichten der NSDAP. usw.), zu den Jugendabenden die Hitlerjugend, das Jungvolk, die Jugendgruppen der Sportverbände, die **kirchlich organisierte Jugend**.

Dem Aktionsausschuß ist durch die Kirchenkreisleiter der Glaubensbewegung unmittelbar nach dem 12. November zu **berichten**, wie in den einzelnen Kirchengemeinden die Feier des 10. November (einschließlich der Vorträge) begangen worden ist (knappe Tatsachenberichte).

Der Landeskirchenführer.

Schulz.

Musikalische Lutherfeier.

(Entwurf von Pastor Beckmann, Wismar, St. Marien.)

Posaunen: Wach auf, wach auf, du deutsches Land ... (W. 1)

I. Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir ...

Orgel: Kyrie.

Worte (vom Altar): Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir ...

Schließen mit „meine Sünde“ (Lutherworte).

Gesamtchor: Ich rufe zu dir ... (Felder.)

Gott sei mir gnädig ... (Kocher.)

Gemeinde: Aus tiefer Not ... 1. Vers. (Dur-Melodie.)

II. Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein?

Worte (vom Altar):

Gesamtchor: Fürchte dich nicht ... (Gehrich.)

Der Herr ist mein Hirte ... (Klein.)

Gemeinde: Darum auf Gott will hoffen ich ...

III. Mit Gott wollen wir Saten tun.

Posaunen: In dir ist Freude ... (fünfstimmiger Satz).

Worte (von der Kanzel):

Männerchor: Gott ist mein Lied ... (Beethoven.)

Gesamtchor (einstimmig): 437, Vers 1 und 6.

Gemeinde: Ein feste Burg ... Alle Verse, Schlußvers mit Posaunen.

Ausgang: Orgel.

**Entwurf zu einer musikalischen Feierstunde mit einem Posaunenchor.
Eine Lutherpredigt mit dem Lutherlied.**

1. Orgelspiel.
2. Einleitende Worte (Lutherworte): Christus sei unser Lobgesang und wir sollten nichts wissen zu singen noch zu sagen als Jesum Christum, unsern Heiland.
3. Posaunen: Nun bitten wir den heiligen Geist um den rechten Glauben allermeist ... (Ruhlo I. 165. Sedeam 109.)
4. Gemeinde: Komm, heiliger Geist, Herre Gott ... Gesangbuch Nr. 75. (Sedeum 303 [II 96].)
5. Lutherworte: Wenn Gott in der Sprache seiner Majestät redet, so kann das kein Mensch hören und dabei am Leben bleiben. Christus als Mensch redet so, daß man es ertragen kann: seine Stimme ist freundlich und lieblich.
6. Gemeinde: Nun freut euch, lieben Christen g'mein ... Gesangbuch Nr. 148, Vers 1—4. (Sedeum 112.)
7. Kurze Ansprache:

8. Gemeinde: Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort ... Gesangbuch Nr. 91, Vers 1—3. (Sedeum 41.)
9. Lutherworte: Man soll die Heilige Schrift nicht nach unserer Vernunft messen, richten, verstehen und deuten, sondern sie mit Gebet fleißig bedenken und ihr nachtrachten. Auch sind die Anfechtungen und der Satan ein Anlaß, daß man sie durch Übung und Erfahrung ein wenig und einigermaßen verstehen lerne. Sonst und ohne das versteht man nimmermehr etwas davon, wenn man sie auch hört und liest. Der heilige Geist muß da allein Meister und Lehrer sein: er muß es uns lehren. Und der Jünger oder Schüler schäme sich nicht, von diesem Lehrer zu lernen. Wenn ich angefochten werde, so ergreife ich bald einen Text oder Spruch der Bibel, der mir Jesum vorhält, wie er für mich gestorben ist, um davon Trost zu haben.
10. Posaunen: Darum auf Gott will hoffen ich, auf mein Verdienst nicht bauen; auf ihn mein Herz soll lassen sich und seiner Güte trauen, die mir zusagt sein wertez Wort; das ist mein Trost und treuer Hort, des will ich allzeit harren. (Sedeum 19.)
11. Gebet: Vater unser.
12. Gemeinde: Amen, das ist: es werde wahr. Gesangbuch Nr. 159, Vers 9. (Sedeum 146.)
13. Segen.
14. Gemeinde: Das Wort sie sollen lassen stahn ... Gesangbuch Nr. 90, Vers 4. (Sedeum 39 b.)
15. Posaunen: Ein neues Lied wir haben an ... (Sedeum 248 [II 41].)

Die hinter der Angabe „Sedeum“ bezeichneten Nummern beziehen sich auf das in Mecklenburg in den Posaunenchören gebräuchliche Choralbuch.

Landesposaunenwart Schwedhelm, Güstrow.

Reformationsfeier.

(Es stehen zur Verfügung: Gemischter Chor, Jugend- oder Frauenchor, eine Einzelfrauenstimme, eine Einzelmännerstimme [oder dafür eine Einzelfrauenstimme].)

Orgel: Fantasia Nr. 2 von Joh. Jak. Froberger (1616—1667). (Aus: Ausgewählte Orgelwerke, Bärenreiter-Verlag, Kassel, Bestell-Nr. 381.)

Chor: „Nun freut euch, lieben Christen g'mein“ (G. B. 148), Zwiefesang. (Oberstimme mit Sopran und Tenor, Unterstimme mit Alt und Baß zu besetzen.) (Aus: Zwiefesänge von Michael Prätorius, Kallmeyer-Verlag, Wolfenbüttel.)

Gemeinde: Vers 2 und 3 mit Orgelbegleitung.

Chor: Vers 4, vierstimmig, Satz von Hans Leo Haßler. (Aus: Hans Leo Haßler, Kirchengesang 1608, Bärenreiter-Verlag, Kassel, Bestell-Nr. 129.)

Jugendchor: Vers 5, ohne Begleitung.

Gemeinde: Vers 6—8.

Chor: Vers 9, vierstimmig, wie oben.

Gemeinde und Chor: Vers 10.

Sprecher: Lutherworte vom rechten Glauben.

Einzelstimme: „Es kostet viel, ein Christ zu sein.“ Sopran mit Orgelbegleitung. (Aus: Joh. Seb. Bach, Gesänge zu G. Chr. Schemellis Musikalischem Gesangbuch. Verlag Liepmannssohn, Berlin.)

Sprecher: Lutherworte vom Worte Gottes.

Zwei Einzelstimmen: „Die Furcht des Herren ist der Weisheit Anfang“, mit Orgelbegleitung. (Aus: Heinrich Schütz, Geistliche Konzerte, Verlag Kallmeyer, Wolfenbüttel.)

Sprecher: Lutherworte von der wahren Kirche.

Chor: Wir glauben all an einen Gott (einstimmig, ohne Begleitung, Vers 1. (G. B. 85.)

Chor: Vers 2 (vierstimmig; aus Häzler, Kirchengesäng; s. oben).

Gemeinde und Chor: Vers 3.

Sprecher: Dankgebet, abschließend mit einem Stillgebet.

Gemeinde: Vater unser ... (gemeinsam gesprochen).

Orgel: Joh. Seb. Bach: Ein feste Burg ist unser Gott.

Reformationsfeier.

(Es stehen zur Verfügung: Jugend- oder Frauenchor, ein oder zwei Geigen.)

Chor: „Nun freut euch, lieben Christen g'mein ...“ (einstimmig).

Liturg: Psalm 98.

Gemeinde: „Man lobt dich in der Stille ...“ (G. B. 247, 1—3.)

Liturg: Lutherworte vom Worte Gottes.

Chor: „Lobt Gott, ihr frommen Christen ...“, Vers 1; dreistimmig. (G. B. 391.) (Liederblatt: Gotts Wort ist auf dem Plan. Vier dreistimmige Sätze von G. Schwarz, Wichern-Verlag, Spandau.)

Gemeinde: Vers 2 und 3.

Chor: Vers 4 und 5, wie oben, oder — nach dem gleichen Satz — nur zweistimmig.

Gemeinde: Vers 6.

Ansprache: (Höchstens etwa 10 Minuten!)

Gemeinde: „Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort ...“ (G. B. 91.)

Liturg: Gebet mit anschließendem, kurzem Stillgebet.

Gemeinde: Vater unser ... (gemeinsam gesprochen!).

Liturg: Psalm 46, 1—8.

Gemeinde: „Ein feste Burg ist unser Gott ...“ (G. B. 90), Vers 1.

Chor: Vers 2; einstimmig. (Die Gegenstimme wird von einer Geige gespielt.) (Satz von Raspar Othmahr, aus „Geistliche Zwiegesänge“, 1547. Bärenreiter-Verlag, Kassel, Bestell-Nr. 264.)

Chor: Vers 3; zweistimmig. (Der gleiche Satz, beide Stimmen werden von den beiden Geigen mitgespielt.)

Gemeinde: Vers 4.

Segen. (Ohne Orgelnachspiel!)

302) G.-Nr. I. 3487.

Reichsjugendwerbetag.

Der Reichsführer der Evangelischen Jugend Deutschlands schreibt hierher:

Wie bekannt, führt das Evangelische Jungmännerwerk Deutschlands seit Jahren am 2. Sonntag im November einen Reichswerbetag durch, der nicht den

Charakter einer Mitgliederwerbung, sondern eines volksmissionarischen Vorstoßes trägt. Er soll im Zusammenhang mit den volksmissionarischen Plänen der Deutschen Evangelischen Kirche in diesem Jahre im Anschluß an die Lutherfeier zu einer **volksmissionarischen Jugendwoche** vom **12.—19. November** ausgebaut werden, an der sich meinen Anregungen und Anweisungen entsprechend das gesamte Evangelische Jugendwerk Deutschlands in allen seinen Gliederungen geschlossen beteiligt.

Die 29 Landesführer im Evangelischen Jugendwerk Deutschlands sind von mir in besonderer Weise beauftragt worden, die Einheitlichkeit der Durchführung in enger Fühlung mit den Gliederungen des Evangelischen Jugendwerkes zu sichern und mir über die Pläne bzw. die Durchführung derselben zu berichten.

Meine Bitte an die Kirchenregierung geht dahin, nicht nur, wie das schon in früheren Jahren geschehen ist, die Gemeinden durch einen entsprechenden Hinweis im Verordnungsblatt auf den Reichstwertag hinzuweisen und zur Fürbitte aufzufordern, sondern darüber hinaus auch nachdrücklich auf die Bedeutung dieser volksmissionarischen Jugendwerbeweche in geeigneter Weise aufmerksam zu machen.

Um einen Eindruck von den geplanten Maßnahmen und Richtlinien zu geben, wird aus einem weiteren Aufruf des Reichsführers der Evangelischen Jugend Deutschlands folgendes zur Kenntnis gebracht:

„Mit dem Monat September beginnt für das Evangelische Jungmännerwerk Deutschlands die zweimonatliche „Rüstzeit“, die wir für alle seine Gliederungen ausgeschrieben haben. Da soll das öffentliche Auftreten nach außen möglichst zurücktreten gegenüber einer innersten Besinnung und Vorbereitung auf die neue große Aufgabe, die unser in einer erneuerten Deutschen Evangelischen Kirche wartet.

Es gehört zu dem Größten der gegenwärtigen Stunde unserer Kirche, daß in ihr die missionarische Verantwortung erneut erwacht ist. Als sich Evangelium und Volk, Kirche und Staat nach langer Entfremdung in diesen Tagen wieder begegneten, da hieß die Losung nicht „liturgische Reform“ oder „soziale Arbeit“. Da begnügte man sich auch nicht mit einer Änderung der Verfassung, so notwendig und wichtig sie sein mochte, sondern da empfand man deutlich: Das alles sind Nebensachen gegenüber der einen Aufgabe, **unser Volk in ganz anderer Weise als bisher unter die Verkündigung des Evangeliums zu bringen.**

Aus dieser missionarischen Sendung heraus ist einst vor 100 Jahren das Evangelische Jungmännerwerk Deutschlands entstanden. Als es sich nach dem Zusammenbruch von 1919 erneut auf diese Aufgabe und seinen Dienst besann, geschah dies unter der Losung vom „missionarischen Wollen“. Im ganzen gesehen ist das Evangelische Jungmännerwerk Deutschlands heute wie kaum ein anderer Teil unserer Evangelischen Kirchen einsatzbereit und dienstwillig, wenn es ernstlich um die volksmissionarische Aufgabe geht.

Das ist es, worauf wir uns rüsten. Zunächst geht es um einen volksmissionarischen Einsatz. Mit dem Reformationstag dieses Jahres, also mit dem 31. Oktober, soll innerhalb der deutschen Kirche ein großer missionarischer Vorstoß beginnen. Er wird mit der Feier von Luthers 450. Geburtstag (10. November) und mit unserem unmittelbar darauffolgenden **Reichstwertage** (12. November) zunächst seinen äußeren Höhepunkt finden. Für uns aber schließt sich dann in der Werbeweche, die mit unserer jährlichen Gebetswoche (12.—19. November) nicht nur äußerlich, sondern tief innerlich verbunden sein soll, der besondere Dienst an, zu dem wir in Deutschlands Jungmannschaft von heute aufgerufen sind.

- II. Für 82½ Pfund Roggen (entsprechend dem früheren Grabower Scheffel):
 in Grabow für die letzten 8 Tage vor Antoni 7 RM 15,67 Rpf
 „ „ „ 14 Tage „ „ 7 RM 14,25 Rpf

Schwerin, den 21. September 1933.

Der Oberkirchenrat.

S i e d e n.

305) G.-Nr. I. 3511.

Roggenpreis im Durchschnitt der letzten 20 Jahre (1914/33).

In den Leistungsbescheiden ist vielfach festgesetzt, daß für die Barzahlung der Ablösungsbeträge früherer Leistungen der alljährlich in der „Amtlichen Beilage“ zum Regierungsblatt bekanntgegebene Preis des Roggens im Durchschnitt der letzten 20 Jahre (1914/33) für die letzten 8 oder 14 Tage vor Antoni, wie er für den in Geld zu zahlenden Kornkanon der früheren Domänenpächter nach Maklerattest festgesetzt ist, gilt.

Der Oberkirchenrat gibt daher die genannten Preise nach dem Regierungsblatt, Amtliche Beilage Nr. 9/1933, S. 56, bekannt:

Im Durchschnitt der letzten 20 Jahre (1914/33):

- I. Für 56 Pfund Roggen (entsprechend dem früheren Landes Scheffel):

1. in Schwerin für die letzten 8 Tage vor Antoni	4 RM 76,00 Rpf
„ „ „ 14 Tage „ „	4 RM 74,58 Rpf
2. in Rostock für die letzten 8 Tage vor Antoni	4 RM 68,09 Rpf
„ „ „ 14 Tage „ „	4 RM 67,28 Rpf
3. in Wismar für die letzten 8 Tage vor Antoni	4 RM 77,03 Rpf
„ „ „ 14 Tage „ „	4 RM 75,64 Rpf
4. in Boizenburg für die letzten 8 Tage vor Antoni	4 RM 88,33 Rpf
„ „ „ 14 Tage „ „	4 RM 86,93 Rpf

- II. Für 82½ Pfund Roggen (entsprechend dem früheren Grabower Scheffel):
 in Grabow für die letzten 8 Tage vor Antoni 7 RM 11,55 Rpf
 „ „ „ 14 Tage „ „ 7 RM 10,12 Rpf

Schwerin, den 25. September 1933.

Der Oberkirchenrat.

S i e d e n.

306) G.-Nr. I. 3677.

Kornpreise vom 30. September 1933.

(Bekanntmachung vom 2. Oktober 1933, Regierungsblatt, Amtl. Beilage Nr. 46.)

Weizen, je Zentner	9,05 RM
Roggen, je Zentner	7,30 RM
Gerste, je Zentner	7,90 RM

Hafer, je Zentner	6,95 RM
Kaps, je Zentner	15,— RM
Kartoffeln, je Zentner	1,23 RM

Schwerin, den 6. Oktober 1933.

Der Oberkirchenrat.
S i e d e n.

307) G.-Nr. I. 3579.

Kinderzuschläge.

Zur Vermeidung von Zweifeln wird darauf hingewiesen, daß der Kinderzuschlag für Abiturienten und Studierende während der Teilnahme an dem **Werkhalbjahr** nicht gezahlt werden kann, da die Beschäftigung während des Werkhalbjahres nach einer Mitteilung des Reichsarbeitsministers nicht als Berufsausbildung im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen anzusehen ist und außerdem die festgesetzte Einkommensgrenze durch die Gewährung von Sachbezügen überschritten wird.

Insofern an Studierende usw. vor der Teilnahme an dem Werkhalbjahr Kinderzuschläge oder Kinderbeihilfen auf Grund der geltenden Bestimmungen gezahlt worden sind, fallen sie zu Beginn des Werkhalbjahres fort. Hiernach vorzunehmende Änderungen in den Bezügen sind jeweils rechtzeitig hierher zu melden.

Schwerin, den 27. September 1933.

Der Oberkirchenrat.
S i e d e n.

307 a)

Missionsopferwoche vom 5.—12. November 1933.

Mit Genehmigung des Oberkirchenrates ruft die Meckl.-Schwer. Missionskonferenz zu einer Missionsopferwoche vom 5.—12. November d. Js. auf. Die Notlage der Leipziger Mission erfordert dringend ein großes Hilfswerk. Wir bitten alle Herren Amtsbrüder und Kirchengemeinderäte, sich für dies Hilfswerk in ihren Gemeinden einzusetzen.

Die nötigen Drucksachen werden den Herren Amtsbrüdern zugehen. Wegen erforderlicher Redner für Gemeindeabende wolle man sich an Propst Meyer in Landen bei Parchim wenden.

Neustadt-Glewe, im September 1933.

Meckl.-Schwer. Missionskonferenz.
R a l l i e s.

308) G.-Nr. I. 3715.

Spenden.

Von den Geistlichen und Beamten der Landeskirche von Mecklenburg-Schwerin sind bisher

für die Spende zur Förderung der nationalen Arbeit	3024,76 RM,
für das Winterhilfswerk	1030,87 RM,
	zusammen 4055,63 RM,

gesammelt und abgeführt worden.

Schwerin, den 11. Oktober 1933.

Der Oberkirchenrat.

S i e d e n.

309) G.-Nr. I. 3724.

Dienststunden des Oberkirchenrats.

Für das Winterhalbjahr vom 1. Oktober d. J. bis 31. März n. J. sind die Dienststunden für den Geschäftsbetrieb des Oberkirchenrats wie folgt festgesetzt:

Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags
von 8 bis 13 Uhr und 15 bis 18 Uhr;
Mittwochs und Sonnabends von 8 bis 14 Uhr.

Schwerin, den 6. Oktober 1933.

Der Oberkirchenrat.

S i e d e n.

310) G.-Nr. / 386 / 2. II. 37g.

Martin=Luther=Gabe.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung im Kirchlichen Amtsblatt d. J., Nr. 17, Seite 142, veröffentlicht der Oberkirchenrat das Postscheckkonto. Es ist: Erfurt Nr. 99, Martin=Luther=Gabe in Eisenach.

Schwerin, den 3. Oktober 1933.

Der Oberkirchenrat.

S i e d e n.

311) G.-Nr. I. 3296.

Gustav=Adolf=Stiftung.

Auf Antrag macht der Oberkirchenrat hierdurch bekannt, daß am 26. und 27. August in Waren der Hauptverein Mecklenburg des evangelischen Vereins der Gustav=Adolf=Stiftung gegründet ist. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender: Oberkirchenrat Krüger=Hage, Neustrelitz,
Schriftwart und stellvertr. Vorsitzender: Pastor Petersen, Wittenburg,
Rassenwart: Dr. Siegfried Witte, Rostock, Postfach 108,
Beisitzer die Pastoren Rentmann, Rostock, und Altmann, Strelitz.

Das Konto des Hauptvereins hat folgende Bezeichnung: „Gustav-Adolf-Hauptverein Mecklenburg, Girokonto Nr. 1885 bei der Sparkasse der Stadt Rostock. Postscheckkonto der Sparkasse Rostock: Hamburg 7702.“

Schwerin, den 27. September 1933.

Der Oberkirchenrat.

Sieden.

312) G.-Nr. II. 2896.

Geschenke.

Die Roggendorfer Frauenhilfe schenkte der dortigen Kirche eine Kirchenfahne. Aus freiwilligen Gaben aus der Gemeinde Roggendorf wurden eine Hakenkreuz- und eine schwarz-weiß-rote Fahne für die dortige Kirche und für die Sakristei neue Wollgardinen beschafft.

Schwerin, den 21. September 1933.

313)

Der Kirche zu Berlin ist von der Patronin, Frau Gräfin Bassewitz, ein Bronze-Kronleuchter gestiftet, der aus Mitteln des Klingelbeutelfonds restauriert und vergrößert wurde.

Schwerin, den 5. Oktober 1933.

314) G.-Nr. I. 3530.

Theologischer Lehrkurs an der Universität Rostock.

Dienstag, den 24. Oktober:

8 Uhr: Gottesdienstliche Feier in der Klosterkirche.

9 Uhr: Professor Lic. Dr. Jepsen: Gottesgebot und Gottesvolk.

11 Uhr: Professor D. Büchsel: Reich Gottes und Staat im Neuen Testament.

Mittwoch, den 25. Oktober:

9 Uhr: Professor D. Dr. Schreiner: Actio und passio im Leiden Jesu als homiletisches Problem.

11 Uhr: Dr. Mattiesen: Gegenwartfragen der evangelischen Kirchenmusik.

Donnerstag, den 26. Oktober:

9 Uhr: Professor D. Dr. Brunstäd: Gerechtigkeit.

11 Uhr: Professor D. Quell: Gott im Alten Testament.

Freitag, den 27. Oktober:

9 Uhr: Privatdozent Lic. Beyer: Das eschatologische Lehrstück in der gegenwärtigen Theologie.

11 Uhr: Professor D. von Walter: Rechtfertigung und Heiligung in Luthers Theologie.

Die Vorlesungen finden im Hörsaal 10 des Universitätshauptgebäudes statt. Die Teilnahme ist unentgeltlich. An den Nachmittagen können auf Wunsch Besprechungen über die Vorträge eingerichtet werden.

315) G.-Nr. /407/ II. 37 g.

Schriften.

Martin Luther, der Reformator der Deutschen. Sein Lebensbild zur 450. Wiederkehr seines Geburtstages von D. Dr. Herm. Priebe. Verlag von Martin Warnack, Berlin. 50 Pfg. Von 100 Exemplaren an 45 Pfg., 500 je 40 Pfg., 1000 je 35 Pfg.

Außerlich schließt sich die Darstellung an den Gang des Lebens Luthers an, weiß aber zugleich auch seine Bedeutung in volkstümlich geschickter Form zur Geltung zu bringen. In den Gang des Lebens Luthers ist auch die Darstellung und Beurteilung seiner wichtigsten Schriften verwoben. Das 47 Seiten umfassende Heft ist zur Verteilung an Gemeindeglieder geeignet.

316)

Die Wahrheitsmacht des schlichten Evangeliums im Kleinen Katechismus Luthers. Ein Gruß aus Wittenberg von Pfarrer Dr. O. Kleinschmidz. Verlag von Martin Warnack, Berlin. 20 Pfg.

Das kleine Heft macht den Versuch, den Kleinen Katechismus Luthers in das tägliche Leben des Christen hineinzustellen und ihn so für das Leben des Christen fruchtbar zu machen, immer von der Überzeugung aus: „Wichtiger als alle Lutherfeiern ist das Lernen von Luthers Kleinem Katechismus und die Erkenntnis, daß es das modernste Buch ist, das wir jetzt brauchen.“

Schwerin, den 11. Oktober 1933.

317) G.-Nr. I. 3504.

Gottesdienstordnung für den deutschen Luthertag am 10. November 1933 von Karl Hanne. Liturgische Entwürfe Nr. 37 der „Monatsschrift für Gottesdienst und kirchliche Kunst“. Verlag von Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen, Einzelpreis 30 Pfg., von 50 Stück an je 3 Pfg., von 250 Stück an je 2½ Pfg. Dazu Notenblätter für den Chor „Deutsche Altargesänge“, 8 Seiten, 4°. Bis zu 20 Stück je 40 Pfg. Bei Mehrbezug Preisermäßigung.

Hanne bietet eine außerordentlich reiche Ordnung mit wirklich festlichem und zugleich echt reformatorischem Charakter. Sie schließt sich im Aufbau an den üblichen Gang des Hauptgottesdienstes an und ist so abgefaßt, daß sie sowohl in kleinen Gemeinden, in denen nur ein einstimmiger Kinder- oder Jungmädchenchor zur Verfügung steht, durchgeführt werden kann, wie auch in größeren Gemeinden mit reicheren musikalischen Möglichkeiten. Diese Ordnung wird sicherlich in vielen Gemeinden benutzt werden, zumal sie sehr billig ist.

Schwerin, den 21. September 1933.

318) G.-Nr. I. 3522.

Im Verlage C. Bertelsmann in Gütersloh erschienen:

Kirchliches Jahrbuch 1933. 60. Jahrgang. Durch die sich überstürzenden Ereignisse auf kirchenpolitischem Gebiete und die noch dauernd im Fluß befindlichen Verhältnisse wäre die übliche Berichterstattung des diesjährigen Jahrbuches schon

bei Drucklegung überholt gewesen. So schien es geraten, vorerst nur die dringend notwendige Kirchliche Statistik (Droschke), 121 Seiten, Preis 3,50 M., zu veröffentlichen. Die übrigen Kapitel sollen erst später zum Druck kommen.

Schneiders Amtskalender 1934. 61. Jahrgang. Preis gebunden 1,80 M. Dazu Formularheft mit pfarramtlichen Tabellen. Preis 30 Pfennig. Wie bisher mit einem Spruch für jeden Tag. — Biegsames, dauerhaftes Kunstleder mit Goldprägung. — Bestes Papier. — Dünner Buchblock in bequemen Taschenformat mit Bleistift. — Diesmal mehr Raum für Notizen!

Schwerin, den 22. September 1933.

319) G.-Nr. I. 3583.

Palästinajahrbuch des Deutschen evangelischen Instituts für Altertumswissenschaft des Heiligen Landes zu Jerusalem. Im Auftrage des Verwaltungsrates herausgegeben von Professor D. Albrecht Alt. XXIX. Jahrgang 1933. Mit fünf Abbildungen auf Tafeln. Preis geheftet 4,— M., gebunden 5,25 M.

Das Palästinajahrbuch, dessen XXIX. Band nunmehr an die Öffentlichkeit tritt, ist dazu bestimmt, die Forschungsarbeit des Deutschen evangelischen Instituts für Altertumswissenschaft des Heiligen Landes zu Jerusalem durch gemeinverständliche Darstellung der gewonnenen Ergebnisse zur Erweiterung des Verständnisses für das Land der Bibel und zur Vertiefung der Kenntnis seiner Natur und Geschichte nutzbar zu machen. Demgemäß bringt es außer den alljährlichen Berichten über die Tätigkeit des Instituts jeweils eine Anzahl von Originalbeiträgen der Institutsmitglieder aus den Gebieten der Geographie und Naturkunde, der Archäologie und Geschichte Palästinas unter besonderer Berücksichtigung des biblischen und kirchlichen Altertums.

Die fachwissenschaftlich-technischen Einzelausführungen bleiben auf das Unentbehrliche beschränkt; die beigegebenen Abbildungen erhöhen die Anschaulichkeit der Schilderungen, so daß auch der Laie dem Gebotenen ohne Schwierigkeit folgen kann.

Der neue Jahrgang hat folgenden Inhalt: **Das Institut im Jahre 1932.** Von Prof. D. Alt: 1. Ein Jahr ohne Kursus; 2. Die Vorträge; 3. Die Ausflüge und Reisen; 4. Literarische Arbeit. **Das Reich Israel und die Philister.** Von Privatdozent Lic. Gerhard von Rad. **Moreseth-Gad, die Heimat des Propheten Micha.** Von Prof. D. Dr. Joachim Jeremias. **Archäologische Bemerkungen zu einer Stelle des Jakobusbriefes (Jak. 2, 2 f.).** Von Privatdozent Lic. Dr. L. Kost. **Die Biztümer der alten Kirche Palästinas.** Von Prof. D. Alt. **Anfang und Ende des altchristlichen Inschriftenwesens in Palästina und Arabien.** Von Pastor Bernhard Schlauch und Prof. D. A. Alt. **Anhang.**

Nach Form und Inhalt wendet sich das Palästinajahrbuch nicht nur an den engeren Kreis der Spezialforscher, denen es längst unentbehrlich geworden ist, sondern an alle, die einen lebendigen Einblick in die natürlichen Untergründe und in die geschichtlichen Zusammenhänge der Welt der Bibel gewinnen möchten. Insbesondere die Pfarrer und Lehrer können aus ihm vielseitige Anregung für ihre Arbeit in Kirche, Schule und Gemeinde schöpfen und sollten deshalb seine Anschaffung für die Pfarr- und Schulbibliotheken nicht versäumen. Wir möchten

es aber auch in den Häusern der Laien wünschen, denen es eine immer neue Berührung mit dem Boden der Bibel vermitteln würde.

Eine Anzahl von Prospekten mit Inhaltsangabe, auch der früheren Jahrgänge, kann durch die hiesige Registratur oder direkt vom Verlage E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW. 68, Kochstraße 68—71, bezogen werden.

Schwerin, den 28. September 1933.

320) G.-Nr. I. 3626.

Der kleine Katechismus D. Martin Luthers für Kirche, Schule und Haus. U. Deichert'sche Verlagsbuchhandlung, Leipzig. Preis 0,25 M, von 50 Stück an je 0,23 M, 100 Stück je 0,20 M.

Das Heftchen bietet den Text des kleinen Katechismus Luthers einschließlich Hausstafel und die 20 christlichen Fragstücke, sowie als Titelbild den Richterschen Holzschnitt „Luther auf der Wartburg“. Es ist zum Gebrauch im Schul- und Konfirmandenunterricht geeignet. Klarer Druck und übersichtliche Gestaltung zeichnen das empfehlenswerte Büchlein aus, das den Luther-Text in neuester Orthographie bietet. Es ist zur Verteilung am 450. Geburtstag Luthers zu empfehlen.

Schwerin, den 2. Oktober 1933.

321) G.-Nr. I. 3524.

Bewaffneter Aufstand. Auf die im Eckart-Verlag, Berlin/Leipzig, kürzlich erschienene Broschüre von Dr. Adolf Ehrst: „Bewaffneter Aufstand! Enthüllungen über den kommunistischen Umsturzversuch am Vorabend der nationalen Revolution“ wird aufmerksam gemacht. Erwünscht ist eine möglichst weite Verbreitung der Broschüre, die umfassendes Material über die verschiedenen Kampfmethoden der Kommunistischen Partei und den durch die nationale Erhebung verhinderten bolschewistischen Umsturzversuch enthält. Der Preis der Broschüre beträgt je Stück 1,40 M, ab 20 Stück je 1,25 M.

Schwerin, den 25. September 1933.

322)

Zeitschrift „Nationalsozialistischer Volksdienst“. Die Reichsführung der NS.-Volkswohlfahrt wird am 1. Oktober 1933 eine neue Zeitschrift unter dem Titel „Nationalsozialistischer Volksdienst“ herausbringen. Diese Zeitschrift wird für die Gesundheitsführung des deutschen Volkes von umfassendster Bedeutung sein und auch für die kirchlichen Organisationen denkbar größtes Interesse haben. Schon die gesetzgeberische Neubearbeitung des Reichs-Jugend-Wohlfahrtsgesetzes und die Behebung von Milieuschäden usw., abgesehen von zahllosen anderen Problemen, die die Gesundheitsführung des Volkes mit sich bringt, weist auf die Bedeutung der Zeitschrift auch für die Kirche hin.

Der Preis der Zeitschrift, die monatlich erscheint, wird vierteljährlich 75 Pfg. betragen, der Umfang des einzelnen Heftes 32 Seiten.

Der Oberkirchenrat macht auf diese Zeitschrift empfehlend aufmerksam.

Schwerin, den 25. September 1933.

323) G.-Nr. I. 3598.

Schriften über die Rassenpflege.

Im Anschluß an die Mitteilungen der „Arbeitsgemeinschaft für Volksgesundung“ gibt der Oberkirchenrat nachstehend eine Übersicht über die wichtigsten literarischen Erscheinungen über die Frage der Rassenpflege, die bei der Beschäftigung mit diesen Fragen ein Wegweiser sein kann.

Hans Günther: **Rassenkunde des deutschen Volkes**. J. F. Lehmanns Verlag, München 1933, 509 Seiten mit 580 Abbildungen und 29 Karten, geh. 10,— *RM*, geb. 12,— *RM*.

Nach kaum 11 Jahren ist der ersten die 16. Auflage mit dem 50. Tausend gefolgt. Günther gibt zunächst einen Umriss über die Rassenkunde im allgemeinen. Kernstück seiner Darstellungen aber ist die eingehende Beschreibung sowohl der leiblichen wie der seelischen Eigenschaften der nordischen Rasse, der westischen (mediterranen, mittelländischen), der dinarischen, der ostischen (alpinen), der ostbaltischen und fälischen (balischen) sowie endlich der sudetischen Rasse.

Hans Günther: **Kleine Rassenkunde des deutschen Volkes**. J. F. Lehmanns Verlag, München 1933, 153 Seiten, 100 Abbildungen und 13 Karten, geh. 2,— *RM*, geb. 3,— *RM*.

Bereits in 3. Auflage erscheinend, soll diese Schrift allen Schichten unseres Volkes dienen. Günther gibt eine eingehende Beschreibung der in Deutschland vorkommenden sechs Haupttrassen, unter Beifügung zahlreicher Abbildungen.

Dieter Gerhart: **Kurzer Umriss der Rassenkunde**. J. F. Lehmanns Verlag, München 1931, 16 Seiten, —,50 *RM*.

In engster Anlehnung an die „Rassenkunde des deutschen Volkes“ von Günther ist hier in thesenartiger Form das Wichtigste über die einzelnen europäischen Rassen zusammengefaßt.

Gustav Kraitschek: **Rassenkunde, mit besonderer Berücksichtigung des deutschen Volkes**. Burgverlag Ferd. Zöllner, Wien 1924, 142 Seiten, eine Karte, 26 Abbildungen und 64 Bildnisse, 2,70 *RM*.

In unserem österreichischen Bruderland hat die Rassenfrage seit jeher eine erhebliche Bedeutung gehabt. Die Wiener prähistorische Gesellschaft hat deshalb bereits 1914 den Beschluß gefaßt, ihre urgeschichtliche Bilderreihe mit einem Band über Rassenkunde zu eröffnen.

In der Einteilung der Rassen lehnt sich Kraitschek an die Untersuchungen von Günther und Fischer an, berücksichtigt aber auch die Ergebnisse der anderen führenden Rassenforscher.

Hans Günther: **Rassenkunde Europas, mit besonderer Berücksichtigung der Rassengeschichte der Hauptvölker indogermanischer Sprache.** J. F. Lehmanns Verlag, München 1929, 342 Seiten mit 483 Abbildungen und 34 Karten, geh. 9,— *RM*, geb. 10,80 *RM*.

Die bereits in dritter, wesentlich vermehrter und verbesserter Auflage erscheinende „Rassenkunde Europas“ behandelt in umfassender und auch knapper Form die schwierige Frage der Rassenmischung. Die besondere Liebe Günthers gilt der nordischen Rasse, ihrer Vorgesichte und Geschichte.

Hans Günther: **Der nordische Gedanke unter den Deutschen.** J. F. Lehmanns Verlag, München 1927, 147 Seiten, geh. 4,— *RM*, geb. 5,40 *RM*.

Die Schrift entstand aus der Auseinandersetzung mit all jenen Einwänden, die gegen den nordischen Gedanken, d. h. den Gedanken der Vorbildlichkeit des nordischen Menschen, für die Auslese der nordisch bedingten Völker erhoben wurden, nachdem Günther seine „Rassenkunde des deutschen Volkes“ und die „Rassenkunde Europas“ hatte erscheinen lassen. Einleitend wird das Erwachen des nordischen Gedankens und seine weltanschaulichen Grundlagen an Hand eines eindrucksvollen Überblicks über das Schrifttum dargestellt, sowie der Mißbrauch und das Mißverstehen des Rassengedankens, wie es gleichfalls in zahlreichen Veröffentlichungen zum Ausdruck kam, behandelt.

Hans Günther: **Rassenkunde des jüdischen Volkes.** J. F. Lehmanns Verlag, München 1930, 352 Seiten mit 305 Abbildungen und 6 Karten, geh. 9,80 *RM*, geb. 11,70 *RM*.

In den ersten Auflagen seiner „Rassenkunde des deutschen Volkes“ behandelte Günther anhangsweise auch die des jüdischen Volkes. Das ständig wachsende Material ließ es zweckmäßig erscheinen, den früheren Anhang zu einer selbständigen Veröffentlichung zu erweitern. In engster Anlehnung an die geschichtliche Entwicklung wird die Bevölkerung Palästinas vor Einwanderung der Hebräer analysiert, die Hebräer zur Zeit ihrer Einwanderung in Kanaan dargestellt unter Berücksichtigung der Rassenzusammensetzung des altägyptischen Volkes und der hamitischen Rasse. Es folgte die Vermischung der Hebräer mit den Kanaanitern, den Philistern und anderen, darunter auch der nordischen Rasse. Das Schicksal des jüdischen Volkes wird vom Zeitalter ihrer Zerstreuung bis in die Gegenwart verfolgt und die besonderen Rassenmerkmale und Eigenarten dargestellt.

Theodor Fritsch: **Handbuch der Judenfrage.** Die wichtigsten Tatsachen zur Beurteilung des jüdischen Volkes. Hammer-Verlag, Leipzig 1933, 563 Seiten, geb. 4,50 *RM*.

Anfang September dieses Jahres verstarb Theodor Fritsch im Alter von 80 Jahren. Er ist einer der stärksten Kämpfer der antisemitischen Bewegung in Deutschland gewesen. Nach Überwindung schwerer Widerstände brachte er im Jahre 1902 seine Halbmonatsschrift „Hammer“ heraus. Neben vielen antisemitischen Schriften ist am berühmtesten sein „Handbuch der Judenfrage“ geworden, dessen seben erschienene 33. Auflage das 114. Tausend erreicht. Neben einer kurzgefaßten, sich im wesentlichen auf Günther stützenden Rassenkunde des jüdischen Volkes, enthält das Handbuch eine Geschichte des Judentums und seiner

Lehre, einen Überblick über die jüdischen Organisationen, sowie die Bedeutung des Judentums in der deutschen Kulturgemeinschaft.

Martin Staemmler: **Rassenpflege im völkischen Staat.** J. F. Lehmanns Verlag, München 1933, 126 Seiten, geh. 2,20 *M.*, geb. 3,20 *M.*

Nach einem ganz knappen Überblick über Rassenvererbung, die Rassenzusammensetzung des deutschen Volkes, die Lebensgesetze der Fruchtbarkeit und Auslese legt Staemmler ein klares Bekenntnis zur Rassenpflege ab. Ihr Ziel soll die Beseitigung schwerer Erbkrankheiten und Erbgesundheitschäden sein und die Durchsetzung der nordischen Rasse.

Hans Günther: **Platon als Hüter des Lebens.** J. F. Lehmanns Verlag, München 1928, 71 Seiten, geh. 2,15 *M.*, geb. 3,20 *M.*

In der aus einem Vortrag entstandenen Schrift ist Günther ein Führer durch Platons Zucht- und Erziehungsgedanken und deren Bedeutung für die Gegenwart.

Hans Günther: **Volk und Staat in ihrer Stellung zu Vererbung und Auslese.** J. F. Lehmanns Verlag, München 1933, 37 Seiten, 1,20 *M.*

Dem Gebildeten wird bewiesen, wie wichtig es für Volk und Staat ist, daß jeder einzelne lebensgesetzlich richtig heiratet. Im Anschluß an die Behandlung der Frage der staatlichen Fürsorge für die unter Durchschnitt Begabten wird die Forderung der Unfruchtbarmachung Minderwertiger vertreten. Vor allem betont Günther aber die Notwendigkeit der Vermehrung der erblich Hochwertigen aller Stände. Mit Darré sieht er in der Schaffung eines Adelsbauerntums die künftige Grundlage unseres Volkes.

Erwin Baur: **Der Untergang der Kulturvölker im Lichte der Biologie.** J. F. Lehmanns Verlag, München 1932, 19 Seiten, geh. 1,— *M.*

Der bekannte Vererbungsforscher und Direktor des Kaiser-Wilhelm-Institutes für Züchtungsforschung in Müncheberg behandelt als Biologe hier vor allem die Frage der Rasse und Rassenmischung sowie der gefährlichen Umschichtung, die sich innerhalb unseres Volkes durch die ungenügende Vermehrung der Erbtüchtigen ergibt. Die größte Gefahr sieht Baur in der gänzlichen Verstädterung der europäischen Kulturvölker; eine Wende des Schicksals sieht er in der Autarkie und nationalen Planwirtschaft sowie der Förderung des Bauerntums.

Erwin Baur: **Die Bedeutung der natürlichen Zuchtwahl bei Tieren und Pflanzen.** Schriftenreihe des Reichsausschusses für Volksgesundheitsdienst, Heft 3, Berlin 1933, 11 Seiten, ein Stück 10 Pfg., beim Bezug über 100 Stück 5 Pfg.

Die kleine Schrift enthält einen Vortrag, den Professor Baur in der Bremer Ortsgruppe der Deutschen Gesellschaft für Rassenhygiene gehalten hat. Eindringlich stellt der Biologe hier nicht nur die Gefahr der absoluten ungenügenden Volksvermehrung, sondern auch die Gefahr der Rassenverschlechterung dar. Um uns als Kulturvolk erbggesund zu erhalten, fordert Baur den Ersatz der uns verlorengegangenen natürlichen Zuchtwahl durch Maßnahmen, die die Fortpflanzung erblich ausgesprochen minderwertiger Typen verhindert.

Willy Hellsbach: **Das fränkische Gesicht.** Karl Winters Universitätsbuchhandlung, Heidelberg 1921, 21 Seiten, geh. —,80 *M.*

Die im Rahmen der Sitzungsberichte der Heidelberger Akademie der Wissenschaften erschienene vorläufige Mitteilung Hellschlags gibt eine wertvolle Untersuchung zur Physiognomie der deutschen Volksstämme. Zur Verdeutlichung des fränkischen Gesichtstyps, den Hellschlag überaus verbreitet und stellenweise als beherrschend in allen Landschaften Deutschlands feststellen konnte, deren Bevölkerung fränkische Mundart spricht, wird ihm das schwäbische Gesicht gegenübergestellt.

Friedrich Merkenchlagel: **Rassenfönderung, Rassenmischung, Rassenwandlung.** Waldemar-Hoffmann-Verlag, Berlin 1933, 63 Seiten, mit 9 Abbildungen, 15 Karten sowie einem Anhang von 18 Bildtafeln und einer Karte, Kart. 3,90 M, Leinen 4,80 M.

Unter der Fülle der rassenkundlichen Literatur ragt neben den Schriften Günthers das sehr aufschlußreiche Werk Merkenchlagels hervor. Das grundsätzlich Neue dieser Darstellung besteht darin, daß hier die Rasse als Baustein der Entwicklung betrachtet wird, nicht als ihr Inhalt oder Ziel. Im Gegensatz zur vorwiegend statistischen Rassenkunde wird eine dynamische Rassenbetrachtung gegeben. Nach Merkenchlagel gibt es keine feststehenden Rassen, sondern nur Ausgleichszustände zwischen den verschiedenen Rassenströmen. In dem „Deutschen Prozeß“ sieht Merkenchlagel die Verarbeitung „keltischen“, „germanischen“ und „wendischen“ Rohmaterials. Er fand im Preußentum seinen kraftvollsten Ausdruck. Das Buch dient dem Einheitsgefühl des deutschen Volkes und sieht das Ziel der Deutschen in der „Nationwerdung“.

Schwerin, den 28. September 1933.

II. Personalien.

324) G.-Nr. I 3514.

Pastor D. Studemund in Schwerin ist auf seinen Antrag mit dem 1. Oktober 1933 in den Ruhestand getreten.

Schwerin, den 13. Oktober 1933.

325) G.-Nr. / 183 / Neubukow, Pred.

Propst Brückner, Neubukow, tritt auf seinen Antrag mit dem 1. November d. J. in den Ruhestand.

Schwerin, den 3. Oktober 1933.

326) G.-Nr. / 306 / Stavenhagen, Pred.

Pastor Wedemeyer, Stavenhagen, tritt auf seinen Antrag zu Ostern 1934 in den Ruhestand. Meldefrist: 1. Januar 1934.

Schwerin, den 28. September 1933.

327) G.-Nr. / 128 / Rostock, St. Marien, Pred.

Dem cand. theol. Willi Dittmer ist die Verwaltung der Hilfspredigerstelle Rostock, St. Marien, zum 1. Oktober 1933 übertragen worden.

Schwerin, den 25. September 1933.

328) G.-Nr. / 88 / Klütz, Pred.

Dem Pastor Willy Wömpner ist die Pfarre an der Kirche und Gemeinde zu Klütz verliehen worden.

Schwerin, den 3. Oktober 1933.

329) G.-Nr. / 233 / Wustrow, Pred.

Dem Pastor Hans Erich Hurlig ist die Solitärpräsentation für die Pfarre Wustrow zum 1. Oktober 1933 verliehen worden.

Schwerin, den 2. Oktober 1933.

330) G.-Nr. / 95 / Recknitz, Pred.

Dem Pastor Lohff ist nach bestandener geistlicher Amtsprüfung die Pfarre an der Kirche und Gemeinde zu Recknitz verliehen worden.

Schwerin, den 2. Oktober 1933.

331) G.-Nr. / 211 / Federow, Pred.

Dem Pastor Joachim Braun ist nach bestandener geistlicher Amtsprüfung die Pfarre an der Kirche und Gemeinde zu Federow verliehen worden.

Schwerin, den 2. Oktober 1933.

332) G.-Nr. / 133 / Gr. Varchow, Pred.

Dem Pastor Otto Krüger ist nach bestandener geistlicher Amtsprüfung die Pfarre an der Kirche und Gemeinde zu Gr. Varchow verliehen worden.

Schwerin, den 2. Oktober 1933.

333) G.-Nr. / 72 / Lübbin, Pred.

Die zum 1. November d. J. freiwerdende Pfarre Behren-Lübbin ist neu zu besetzen.

Bewerbungen sind zu richten an den geschäftsführenden Patron, Herrn Gutbesitzer von Randow, auf Kowalz bei Tessin.

Meldeschluß: 1. November 1933.

Schwerin, den 9. Oktober 1933.

334) G.-Nr. I. 3764.

Dem Pastor Ulrich Nath in Mölln ist zum 1. November 1933 das Amt des Pastors der Volksmission für das Gebiet der mecklenburg-schwerinschen Landeskirche übertragen worden.

Meldeschluß für Mölln: 1. November 1933.

Schwerin, den 19. Oktober 1933.